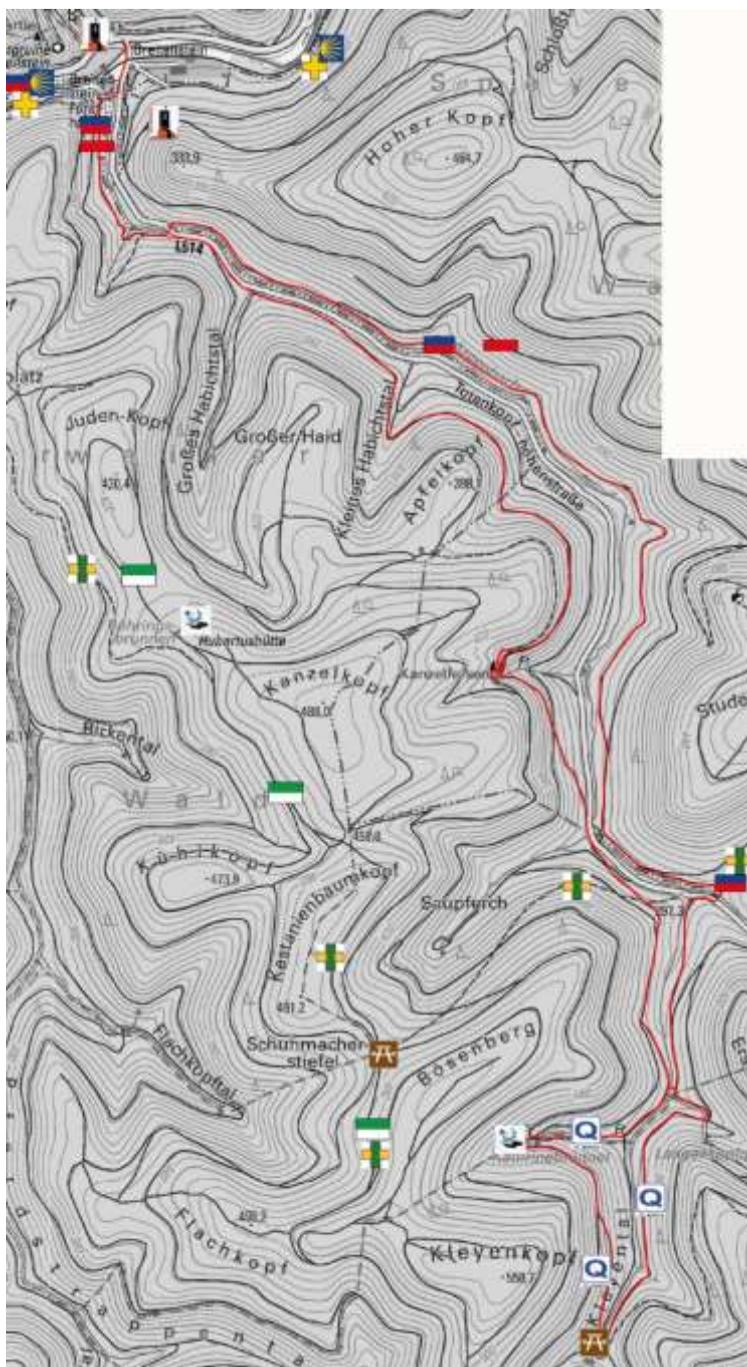


Wandervorschlag Argenbachtal



Start ist der Bahnhofpunkt des Kuckucksbänel oder die Bushaltestelle Breitenstein

Vom Bahnhof auf der Markierungen  das Argenbachtal hoch bis zur Markierung . Wir überqueren die Totenkopfstraße  und wandern das Kleyental hoch. Beim dem Quellenwanderweg  biegen wir rechts ab und folgen einem schmalen Pfad zum „*Kathrinebrünnel*“  ab. Weiter auf der  kommen wir zum Rastplatz „*Vier Buchen*“  . Nun das Kleyental abwärts  zur „*Langenkopfquelle*“. Wir gehen weiter in das Tal und ohne Markierung Richtung Parkplatz im Argenbachtal. Vom Parkplatz steigen wir in nordwestlicher Richtung zu den Rittersteinen Nummer 90 „*Zum Kanzelfelsen mit den Inschriften der Teilung der Haingeraiden 108Schr.*“ und 91 „*Zum Kanzelfelsen 120Schr.*“ östlich vom Kanzelkopf. Nun immer das Tal abwärts einige Meter auf der Totenkopfstraße zur Markierung  und weiter zum Ausgangspunkt. Wanderstrecke etwa 13km.



Kathrinebrünnel



Vier Buchen





Langenkopfquelle



„Zum Kanzelfelsen mit den Inschriften der Teilung der Haingeraiden 108Schr.“



„Zum Kanzelfelsen 120Schr“



Kanzelfelsen





Wegweiser auf unserem Weg

Vier Buchen

Ein idyllischer Rastplatz am Eulenweg im Kleyental, eines Seitentales des Argenbachtals westlich der Totenkopfstraße auf der Gemarkung von St. Martin.

Zum Kanzelfelsen mit den Inschriften der Teilung der Haingeraiden 108Schr.

Die Teilung der fünften Haingeraide

Der Ritterstein weist auf den 108 Schritte entfernten Kanzelfelsen hin. Auf ihm befinden sich Inschriften zur Erinnerung an die Teilung der fünften Haingeraide. Die Haingeraiden waren Genossenschaftswaldungen, welche sich über einen großen Teil der Vogesen und des Haardtgebirges, von der Wanzenau im Elsaß bis Bad Dürkheim in der Pfalz erstreckte. Sie wurden Mundat, Pfalzgeraide, Haingeraide, Mittelgeraide, Hardtgeraide und Ganerbe genannt. Wegen Begriffe, Name, Entstehung und Teilung der Haingeraide siehe Erläuterung zu Ritterstein Nr. 44.

Das Waldgebiet, von dem heute die Dörfer Maikammer, St. Martin, Diedesfeld und Kirrweiler je einen Teil als Gemeindeeigentum besitzen, war bis zum Jahre 1823 gemeinsames Eigentum der genannten Ortschaften. Es führte den Namen „Fünfte Haingeraide“ oder „Vierte Mittelhaingeraide“. Der Geraidestuhl stand in der Maikammerer Gewanne „Geraidestuhl“ westlich der Landesstraße von Neustadt nach Landau. Dieser war ein vier Säulen stehendes Häuschen. Jedes Jahr einmal an Fastnacht wurde eine Versammlung aller Geraidebauern dort abgehalten und Urteil gesprochen, der Geraidespruch. Als im Jahre 1816 die Pfalz und damit auch die Haingeraidedörfer bayerisch geworden waren, strebte man die Teilung der Waldgebiete an. Die Gemeinden erhielten die Genehmigung, das bisher sich in gemeinsamen Besitz befindliche Waldgebiet unter sich aufzuteilen. Als Teilungsmaßstab für eine gerechte Bemessung der Gemeindeanteile wurde die Anzahl der Feuerherde in den einzelnen Ortschaften zugrunde gelegt. Am 18.5.1820 stellten die vier Bürgermeister bei der Regierung den Antrag auf Teilung. Der Teilungsantrag wurde schon am 20. Mai genehmigt. Die Fläche der fünften Haingeraide betrug 3023ha 81a 85qm. Nach der Vermessung erhielten; Diedesfeld 749ha 83a 24qm, Kirrweiler 631ha 28a 73qm, Maikammer 885ha 60a 90qm, St. Martin 787ha 08a 98qm.

Im Jahre 1822 wurden die Grenzsteine gesetzt. Am 8.8.1823 war der offizielle Teilungstag. Zur Erinnerung an die Teilung des über 1000 Jahre währenden gemeinsamen Waldbesitzes wurden auf der Westseite des vorderen freistehenden pilzförmigen Kanzelfelsens Akt und Datum der Teilung eingehauen.

Zur Erinnerung an die Gedenkfeier am 8.8.1923 an die vor 100 Jahren erfolgte Teilung wurde darunter noch eine Inschrift eingehauen. Diese lautet: „Zur Erinnerung an die 100-Jahr-Feier 8. Aug. 1923. Die vier Konkurrenzgemeinden.“

An der Südseite des vorderen freistehenden Kanzelfelsens befinden sich viele noch rätselhafte Einmeißelungen. Es sind dies Symbolbezeichnungen, Haingeraidezeichen,

Runen, Buchstaben, Grenzzeichen, Wappen und Zahlen. Ähnliche Zeichen finden wir auch eingehauen auf Grenzsteinen, dem Runen- oder Symbolstein an den fünf Steinen bei der Lolosruhe und auch auf dem Fels in der Höhle am Bildbaumhang am Weg vom Hahnenschritt in nördlicher Richtung zur Hohen Loog hin

Zum Kanzelfelsen 120Schr

Der Ritterstein weist auf den 120 Schritte entfernten Kanzelfelsen hin. Auf der Südseite und Westseite des vorderen freistehenden pilzförmigen Kanzelfelsens sind Inschriften eingehauen.

Kartenausschnitte [LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz](#)
Bilder von W. Mildner